

Daniel Wenk, Einwohnerrat FDP

Riehen 26. Februar 2014

| | | |
|------------------------------|--|-----------------|
| An: GS | <input checked="" type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. erledig. <input type="checkbox"/> z.K. | Kop: GR |
| Bem. / Frist: wf 71 | | Vs: tbl |
| 26. FEB. 2014 | | Gemeinde Riehen |
| FF: | <input type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. Erledig. <input type="checkbox"/> z.K. | Kop: |
| Bem. / Frist: | | Vs: |
| Reg. Nr. 10-14.792.01 | | |

Interpellation betr. drohende Insolvenz von Schlipf@work

Mit grossem Erstaunen habe ich den Mitteilungen des Gemeinderats vom 25. Februar 2014 entnommen, dass dem Restaurant Schlipf@work resp. dem Verein Lebensträume die Insolvenz droht. In der kurzen Zeit des Restaurantbetriebs durch den Verein Lebensträume, ist ganz offensichtlich ein grosser Schuldenberg aufgebaut worden, welcher gemäss Beschluss des Gemeinderats, durch die Riehener Steuerzahlenden beglichen werden soll. Dies auf eine besonders kreative Art, nämlich indem die Gemeinde einen Teil des Restaurantinventars vom Verein Lebensträume erwirbt.

Ich bitte den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gehört es nach Ansicht des Gemeinderats zu den Aufgaben der öffentlichen Hand, insolvente Vereine mit Steuergeldern zu retten?
2. Wenn dem Verein Lebensträume zum heutigen Zeitpunkt die Insolvenz droht, stellt sich die Frage nach den Mietzinszahlungen an die Gemeinde. Wurden diese regelmässig beglichen, die Zahlungsfristen eingehalten oder bestehen hier allenfalls offene Posten gegenüber der Gemeinde, wenn JA in welchem Umfang?
3. Der Gemeinderat übernimmt zur Rettung des Vereins Lebensträume Inventar im Wert von Fr. 88'000.--. Wer hat dieses Inventar zu welchem Zeitpunkt bewertet, entspricht dies dem Tageswert und was gedenkt der Gemeinderat mit diesem Inventar zu tun?
4. Der Verein Lebensträume betreibt mehrere Institutionen. Hat sich der Schuldenberg lediglich im Restaurant Schlipf@work angehäuft oder werden durch diese kreative Sanierungsmassnahme auch Schulden, welche sich in anderen Betriebsteilen angehäuft haben, abgetragen?
5. In welchem finanziellen Umfang (Betriebskosten, Unterhaltskosten, Personalkosten Investitionskosten) hat sich die Gemeinde in der kurzen Betriebsdauer des Schlipf@work an diesem Projekt beteiligt?
6. Bis wann ist die Zukunft des Restaurant Schlipf@work mit dieser „Sanierungsmassnahme“ gesichert?

Für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen danke ich im voraus.

Daniel Wenk

